

Ein Besuch in der Stadtbücherei brachte Walter zum Industriedesign. Genauer ein Buch, welches er dort fand. „Industrial Design. Grundlagen der Industrieproduktgestaltung“ von Bern Löbach auf dessen Titelbild der Klassiker „La Mamma“ des Designers Gaetano Pesce von B&B Italia prangte. Bestätigt wurde er in seinem Interesse vom Arbeitsamt. Die „Blätter für Berufskunde“ beinhalteten ganz frisch das Industriedesign, übrigens vom VDID aufgesetzt. So wechselte er vom Spiel im Hambacher Forst in die Großstadt Wuppertal. Während eines Praktikums in Köln lernte er die Regionalgruppe VDID kennen und trat sofort ein. Wir schreiben das Jahr 1984. Karl-Heinz Krug, Chefredakteur der „form“, war Vorsitzender. Mit ihm fuhr er in seiner klapprigen Ente (die Älteren unter uns wissen, dass das ein beliebtes Automobil war) nach Köln, er wollte unbedingt die neue Messe „Public Design“ besuchen. Ein „must be“ für damalige Designstudierende.

Kaum verließ er die Bergische Universität gestaltete er Staubsauger für „sebo“, eine Firma, die von zwei Vorwerk-Ingenieuren frisch gegründet wurde. Es ging um Profi-Staubsauger für Putzkolonnen. Als er auf einer privaten Party war, (man sollte wirklich immer zu jeder Party gehen) wurde er angesprochen, es werde ein Designer gesucht. Ein triftiger Grund sich mit einem Kollegen selbstständig zu machen. Ihre neue Aufgabe als „Wings of Design“: Videoschnittgeräte für Amateure. Doch die Selbstständigkeit geht nicht ohne steuerrechtliche Fragen. In diesem Falle stand der Unterschied freischaffend und gewerblich im Raum. Modellbau wurde ins Handwerk einsortiert und der Nachweis, dass es hier um gestalterische Notwendigkeiten handelt, musste erst belegt werden. Die VDID Rechtsberatung war hier die hilf-

reiche Anlaufstelle. Aber nicht nur deswegen traf er sich in der Regionalgruppe. Für ihn war es hilfreich sich mit anderen Designer*innen auszutauschen. Ein willkommene Ergänzung zu seinem eigenen Zweier-Team. Zur Erinnerung für die jüngeren Leser*innen: es war noch eine Zeit ohne Computer.

Als Walter 2002 zu TEAMS Design wechselte, ließ er seine Aktivitäten im Verband erst einmal ruhen. Kein Wunder, die neue Situation brachte Inhouse ein reichliches Angebot für den Austausch. Aber auch hier noch ein bisschen Designgeschichte: TEAMS Design ist die Nachfolge von Slany Design. Das „S“ in „TEAMS“ weist noch auf das hochkarätige Erbe hin: Erich Slany war Mitbegründer des VDID u.a. zusammen mit Arno Votteler, den Vater von Matthias Votteler. Slany wurde 1986/87 als Professor für Investitionsgüter-Design (eine neue Studienrichtung für Ingenieure) an die Staatliche Akademie der Künste in Stuttgart berufen. Hier lehrte auch Arno Votteler in der Innenarchitektur für Möbeldesign, unter dessen Leitung ich meinen ersten Designpreis gestaltete und es ist die Universität, an der ich mein Diplom im Industriedesign erwarb. So eng verbunden sind wir Nordlichter überraschenderweise durch den Süden.

Zurück zu Walter. Im VDID Jubiläumsjahr änderte sich erneut seine Situation. In seinem Team war er nur noch von Jüngeren umgeben, der Austausch über alte Zeiten und das Gefühl verstanden zu werden fehlte. Davon trifft man ja einige im VDID. So genießt Walter erneut die Gespräche und VDID Zusammenarbeit, ganz besonders mit Matthias Votteler. Seit ca. 5 Jahren ist er auch im Verband aufgestiegen und prüft die Kasse. Eine respektable Aufgabe, für die ihm viel Dankbarkeit entgegen gebracht wird.

Bei Teams Design ist er spezialisiert für die Umsetzung von Designentwürfen. Was das genau heißt? Die Designerkollegen erstellen die 2D Sketches, erste Konzeptmodellierungen und Renderings. Er konstruiert parametrische Freiformflächen, koordiniert seine Projekte mit den Ingenieuren von TEAMS, die heute in Belgrad sitzen (Digitales Netzwerkarbeiten ist also nichts Neues). Eine klare Trennung zwischen Innovation Engineering mit dem suchenden Prozess und seinen kreativen Denkprozessen und dem Production



Engineering mit der notwendigen Qualität bis zur Freigabe und den klaren Vorgaben für Engineering und Produktion. Modellbau begrenzt sich Inhouse auf Funktionsmuster, Prototypenmuster und Ergonomiemodelle, bei denen hin und wieder selbst Kinderknete zum Einsatz kommt. Für Rapid Prototyping und finale Designmodelle werden spezialisierte Kooperationspartner beauftragt.

Aber für Walter gibt neben dem Design noch eine ganz andere Welt. Er spielt gleich in zwei Bands, einmal an der klassischen Gitarre und in der anderen erzeugt er die tiefsten Töne für den Wohlklang auf dem Kontrabass. Musikstil? „Singer Songwriter“ in der einen. „Wilde Weltmusik“ in der anderen. Beides sind ambitionierte Amateurbands, eine davon unter einer professionellen Leitung. Er ist mit seiner Musik auch regelmäßig öffentlich zu hören– naja nicht zur Zeit. Proben fanden in 2020 (so lange es ging) einfach in der Freiluft Arena statt. Publikum: ein paar Vögel.

Sein Ziel für 2021: seine Hochzeit mit seinen Bands groß nachfeiern zu dürfen.

von Dr. Sybs Bauer
VDID NORD